

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 53 (1997)

Artikel: Sebastians-Darstellungen in Rheinfelden
Autor: Kaufmann, Romy / Bossardt, Jürg A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hl. Sebastian,
Lindenholz, gefasst
(bemalt),
Höhe: 140 cm,
Künstler: Hans
Freitag, 1733/34,
Titelheiliger
des gleichnamigen
Altars in der
St. Martinskirche in
Rheinfelden.
Foto:
Kantonale
Denkmalpflege
(Brigitte Lattmann)



Sebastians-Darstellungen in Rheinfelden

Romy Kaufmann
Jürg A. Bossardt

Der Heilige Sebastian

Der Heilige Sebastian stammte ursprünglich aus Narbonne, wuchs aber in Mailand auf. In den Zeiten der Christenverfolgungen ging er nach Rom, um dort das Martyrium zu suchen. Er wurde von Kaiser Diokletian (284 - 305 n. Chr.) so geschätzt, dass er ihn an die Spitze der ersten Kohorte der kaiserlichen Leibgarde stellte. Sebastian verheimlichte dem Kaiser sein Christentum und benutzte seine Position, um eingekerkerten Glaubensgenossen zu helfen. Er wirkte Wunder, bekehrte römische Aristokraten und sorgte für die Bestattung der Märtyrer. Wegen seines Wirkens denunziert, wurde er vom Kaiser dazu verurteilt, den Bogenschützen als lebende Zielscheibe zu dienen. Auf dem Hinrichtungsplatz wurde sein mit Pfeilen gespickter, für tot gehaltener Körper liegengelassen.

Die Witwe des Märtyrers Kastulus nahm den noch lebenden Sebastian zu sich und pflegte seine Wunden. Wiederhergestellt, lehnte er die Flucht ab. Stattdessen trat er dem erstaunten Diokletian und seinen Mitkaisern öffentlich entgegen, um ihnen die grausame Sinnlosigkeit ihrer Verfolgungen vorzuhalten. Sie aber liessen ihn mit Knüppeln totschlagen und die Leiche in die «cloaca maxima» werfen. Der Christin Lucina erschien Sebastian im Traum und wies ihr den Weg. Sie holte den Leichnam heraus und bestattete ihn «zu Füßen der Apostelkrypta» (S. Sebastiano ad catacumbas, frühchristliche Pilgerkirche).

Ikonographie: Der Märtyrer Sebastian wird anfangs sowohl als Jüngling wie auch als alter Mann dargestellt, als Soldat oder als Reiter, manchmal mit einer Krone in den Händen. Seit der Renaissance überwiegt die Darstellung als junger Mann, charakterisiert durch das Pfeilattribut. Der unbekleidet am Baumstamm stehende jugendliche Märtyrer, pfeildurchbohrt, ist das besondere künstlerische Thema der Aktdarstellung – nicht nur in der italienischen Kunst.

Der Heilige Sebastian ist Patron der Schützen-Bruderschaft. Er gilt auch als Nothelfer der Pestzeit. Auch in Rheinfelden wurde der Heilige Sebastian als Pestpatron um Hilfe gebeten, so nachzulesen im Bruderschaftsbüchlein der Sebastianibruderschaft (1696). Das Titelblatt zeigt den an einen Baum gefesselten, mit Pfeilen durchbohrten Sebastian, im Hintergrund die Stadt Rheinfelden. Darunter der Vers:

*O Edler Held Sebastian:
Ein Zuflucht der Betrübten.
Dich ruffen wir Rheinfelder an,
Vor Pest thue uns behüeten.*



Hl. Sebastian,
Holz, gefasst,
Höhe: 85 cm,
süddeutsch,
2. Hälfte 17. Jh.,
stammt aus einer
Kapelle im
Montafon (Vorarl-
berg, Österreich),
Privatbesitz
Foto:
Beat Zimmermann

Hl. Sebastian,
Lindenholz, gefasst,
Höhe: 75 cm,
süddeutsch, um
1630/40,
stammt aus der
St. Martinskirche in
Rheinfelden,
Fricktaler Museum.
Foto:
Beat Zimmermann





Hl. Sebastian,
Weichholz, unge-
fasst, Höhe:
100 cm,
süddeutsch,
wahrscheinlich
19. Jh.,
Fricktaler Museum
Foto:
Beat Zimmermann

Hl. Sebastian,
Lindenholz,
ursprünglich wohl
versilbert und
vergoldet,
Höhe: 76 cm, süd-
deutsch, (evtl.
Bodenseeraum),
3. Viertel 17. Jh.,
Fricktaler Museum.
Foto:
Beat Zimmermann





Hl. Sebastian, Holz,
gefasst,
süddeutsch,
Mitte 18. Jh., steht
neben dem
Sebastiansaltar
in der
St. Martinskirche in
Rheinfelden.
Foto:
Beat Zimmermann

Hl. Sebastian,
Lindenholz, gefasst,
Höhe: 56 cm,
oberschwäbisch,
um 1620,
Privatbesitz.
Foto:
Beat Zimmermann

